

metallnachrichten

» Eine Information für die Beschäftigten in Baden-Württemberg

www.igm.de

Nr. 5 / 20. April 2012

DAS »ANGEBOT« DER ARBEITGEBER:

3% MEHR GELD FÜR 14 MONATE = WENIGER KAUFKRAFT, HÖHERE PROFITE

+

**LÄNGERE ARBEITSZEITEN
KEINE GRENZEN FÜR LEIHARBEIT = WENIGER FESTE ARBEITSPLÄTZE**

+

**AUSWEITUNG BEFRISTETER VERTRÄGE
KEINE UNBEFRISTETE ÜBERNAHME DER
AUSGEBILDETEN = MEHR PREKÄRE JOBS****EINE PROVOKATION DER BESCHÄFTIGTEN ANGESICHTS GOLDENER BILANZEN!!!**

Der Kommentar von IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann:

Chance vertan

Mit dem gestern vorgelegten Angebot haben die Arbeitgeber erneut eine Chance vertan, zu einer konstruktiven Lösung der Tarifrunde beizutragen.

Seit Mitte letzten Jahres bemüht sich die IG Metall gerade hier in Baden-Württemberg, die Themen Leiharbeit und unbefristete Übernahme ausserhalb des hitzigen Gefechts einer Tarifrunde zu lösen. Bewegt hat sich nichts. Die Arbeitgeber haben keinen einzigen belastbaren Vorschlag zu diesen Themen gemacht.

Dagegen haben sie die Zeit zu unnötigen Verbalausfällen und einer gezielten Desinformation der eigenen Mitgliedschaft genutzt, und so das Klima weiter verschärft.

Mit ihrem so genannten »Lösungsvorschlag« haben sie nochmals deutlich gemacht, dass sie nicht bereit sind, Brücken zu bauen. Im Gegenteil. Mit den neu eingebrachten Gegenforderungen nach Arbeitszeitverlängerung und Ausweitung der Befristungen wird das Klima weiter vergiftet. Deshalb sage ich: Jetzt reicht's!

Wer die Tarifpartnerschaft in diesem Maße gefährdet, darf nicht damit rechnen, dass die IG Metall das hinnimmt.

Ich rufe alle Metalldrinnen und Metaller in den Betrieben auf: Zeigen wir Flagge, beteiligen wir uns an

den nun anstehenden Warnstreiks ab Ende April!

Es geht um unsere Forderungen nach 6,5 Prozent, mehr Mitbestimmung bei Leiharbeit und die unbefristete Übernahme der Ausgebildeten.

Es geht aber auch um die grundsätzliche Frage: Sind es allein die Profite und Machtinteressen der Arbeitgeber, die das

Wirtschafts- und Arbeitsleben bestimmen oder setzen wir einen erfolgreichen Weg der fairen Teilhabe und Mitsprache der Beschäftigten fort.

MEHR + FAIR

TARIF 2012

UNSERE FORDERUNGEN:

- 6,5% mehr Geld
- Wirksame Mitbestimmung bei Leiharbeit
- Unbefristete Übernahme der Ausgebildeten und Dual Studierenden

ZEITPLAN

28. April: Ende der Friedenspflicht - Warnstreiks sind möglich**1. Mai: Tag der Arbeit****8. Mai: 4. Tarifverhandlung**

Hinhaltetaktik statt Lösungsvorschlag:

Das steckt hinter dem »Angebot«

Das gestern in Böblingen vorgelegte Angebot verdient diesen Namen nicht. 3 Prozent mehr Geld für 14 Monate sind eine Mogelpackung: Real wäre der Zuwachs nicht mal 2,6 Prozent für das Jahr 2012. Doch allein die Lebenshaltungskosten des täglichen Bedarfs bedeuten für die Haushaltskassen der Familien derzeit kräftige Preissteigerungen und würden das magere Plus komplett auffressen.

2,6 Prozent würden die Entgelte weiter von der positiven Entwicklung der Wirtschaftsleistung abkoppeln; insbesondere in der Metall- und Elektroindustrie. Damit würden alleine die Profite steigen – die Beschäftigten dagegen würden leer ausgehen. Ein

Aufschwung nur für die Profite, millionenschwere Managergehälter und Milliarden an Dividenden? Nicht mit uns!

Und die Arbeitgeber gießen weiter Öl ins Feuer: Sie verlangen längere Arbeitszeiten und wollen die Quote der Beschäftigten ausweiten, die 40 Stunden pro Woche arbeiten. Und befristete Arbeitsverträge sollen künftig ohne Sachgrund bis zu 36 statt 24 Monate möglich sein.

Keine Bewegung dagegen beim Thema Leiharbeit. Der betrieblich unregulierte Zustand soll bleiben. Bessere Mitbestimmungsrechte werden von den Arbeitgebern kategorisch abgelehnt. Der Verweis auf die ak-

tuellen Verhandlungen mit den Zeitarbeitsverbänden über eine zumindest schrittweise Erhöhung der heutigen Schandlöhne in dieser Branche, ist keine Antwort auf die Forderung der IG Metall. Wir meinen: Eine Zweiklassen-Gesellschaft in den Betrieben, kann man nicht akzeptieren.

Nichts Neues auch bei der unbefristeten Übernahme: Für die Jugend soll der Start in den Beruf auch in Zukunft mit einem befristeten Arbeitsverhältnis beginnen. Der Arbeitgeber soll alleine entscheiden, wer geht und wer bleibt. Der Jugendliche hat nicht mal die Rechte des Kündigungsschutzes. Das ist Frühkapitalismus pur.

Wer so ein Angebot formuliert, sucht den Konflikt! Südwestmetall ist offensichtlich auf Krawallgebürstet. Das zeigt sich in der anhaltenden Verweigerungshaltung. Konstruktive Verhandlungen zu den Themen Leiharbeit und Übernahme, wie sie die IG Metall seit über 12 Monaten einfordert, sind nach wie vor nicht möglich.

Obwohl die IG Metall auch kurzfristig weitere Verhandlungstermine angeboten hat, soll der nächste Verhandlungstermin erst am 8. Mai, weit nach Ende der Friedenspflicht, stattfinden.

Für uns bedeutet das: **Bereiten wir uns auf eine machtvolle Warnstreikrunde ab Ende der Friedenspflicht am 28. April vor!**

23.836 Jugendvoten hat die IG Metall Jugend Baden-Württemberg seit Anfang des Jahres gesammelt. Das heißt 23.836 Stimmen für die unbefristete Übernahme! Entsprechend schwer war die Urne mit den Abstimmungskarten, die Hannes Hofmann (Mitglied der Verhandlungskommission der IG Metall) vor Beginn der Tarifgespräche in Böblingen an Südwestmetall-Chef Rainer Dulger übergeben hat. Vor dem Verhandlungslokal haben rund 500 Jugendliche deutlich gemacht: Wir kämpfen für die unbefristete Übernahme der Ausgebildeten.

